

1. Könige 9,1-9

Gebetserhörung mit Konsequenzen

Hört Gott unser Gebet? Erhört er unser Gebet? Ja, und wie! Sogar so, daß er es viel ernster, konsequenter, klarer erhört, als wir es uns vorstellen können.

Nehmen wir das Beispiel Salomos. Unsere Geschichte ist dabei das Pendant zu 1.Kön 3 (9,2). Schon dort erhört Gott das Gebet Salomos auf ungewöhnliche Art und Weise. Er fragt sogar: Was soll ich dir geben? Welche Gebetserhörung möchtest du gerne erleben?

Und jetzt antwortet Gott wieder auf das Gebet des Königs. Wir können aus diesem Abschnitt entdecken, wie Gott unser Gebet erhört.

Erhörung aufs Wort

Gott erhört das Tempelweihgebet Salomos. Und er zitiert bei seiner Erhörung regelrecht daraus (9,3). Damit zeigt er: Wer nach meinem Willen betet, der bekommt, was er betet.

Aufs Wort. Nicht jedes Gebet wird erhört, aber jedes Gebet nach dem Willen Gottes.

Deshalb ist es auch so wichtig, im Gebet nicht einfach zu beten, was ich gerade will, sondern immer mehr aufzuspüren: Was will Gott? Zeiten des längeren Gebets helfen dabei (vgl. die Länge des Gebets: 8,23-53). Und noch etwas hilft, daß Gebet zu Gebet wird, das Gott erhört. Dafür braucht es Gebet, das ganz auf Gottes Gnade setzt. Was in 9,3 mit „flehen“ übersetzt ist, kommt vom Wortstamm her eigentlich von „Gnade“, „Gunst“ her. Sinngemäß kann man es so übersetzen: „Ich habe dein Gebet und dein Gnadengesuch gehört.“

Erhörung aufs Wort gibt es immer nur aus der freien Gnade Gottes. Er läßt sich nie erpressen. Aber er neigt sich zu uns und erhört.

Erhörung mit Folgen

Gott erhört aufs Wort. Aber jetzt geht es weiter. Er erhört nämlich das Gebet Salomos so unerhört, daß er Salomo auf sein ganz persönliches Verhalten anspricht. Gebet und Gebetserhörung können nie ohne Folgen für unser alltägliches Glaubensleben bleiben.

Wenn Gott uns erhört, dann verändert er unsere Einstellung zu ihm.

Salomo bekommt zur Gebetserhörung hinzu den Folgebefehl: Sei mit aufrichtigem Herzen mir, deinem Gott, zugewandt. Damit sagt Gott letztlich nichts anderes als das, was Salomo schon fürs ganze Volk gebeten hat. Aber er spitzt es jetzt auf die Person des Beters zu. Was für andere gebeten wurde, wird erhört, auch im Blick auf die Person des Beters selbst.

Haben wir das auch schon gemerkt, daß jede Bitte für andere auch Folgen hat für uns? Folgen, die wir bei der Bitte um Erhörung oft gar nicht einrechnen.

Erhörung mit Ankündigungen

Aufs Wort erhört Gott, und er nimmt den Beter Salomo beim Wort. Er kündigt auch ganz klar an, was geschehen wird, wenn Salomo sich nicht beim Wort nehmen läßt. Dann wird all das

zusammenbrechen, was jetzt an Gutem in Israel entsteht. Der Tempel, das Land, das Volk, all das wird dann in seiner Not ein Zeichen des Ungehorsams gegenüber Gott werden. Der zerstörte Tempel, das verlassene Land, das zerstreute Volk.

Jahrhunderte später steht Jesus am Tempelberg und macht zwei Ankündigungen: Dieser Tempel wird zerstört werden (Matth 24,2). Und im Blick auf sich: Brecht diesen Tempel ab, und ich will ihn in drei Tagen wieder aufrichten (Joh 2,19). Damit fallen zwei Dinge ineinander: Das Tempelweihgebet Salomos wird endgültig erhört, auch mit seinen schlimmsten Ankündigungen. Und zum anderen siegt selbst darin doch Gottes Gnade und Gunst. Er baut dort weiter, wo unser Ungehorsam alles zerstört. Nirgendwo erhört Gott unser Gebet mit all seinen Folgen so sehr wie am Kreuz auf Golgatha.

Fragen zum Gespräch:

- Meine letzte Gebetserhörung, wann und wie war das?
- Welche Gebete erhört Gott?

Ralf Albrecht, Rielingshausen